

geben wird. So wurde u. a. der wichtige Beschluß vom 23. Februar 1965 sofort mit allen Sekretären diskutiert.

Unsere Anstrengungen, die Führungstätigkeit aller Leitungen ständig zu verbessern, machen es erforderlich, bestimmte Artikel gründlich zu studieren. Den Leitartikel „Die Parteiorganisationen und die Arbeit mit den Menschen“ von Genossen Dr. Richard Herber in der Nummer 12/65 haben wir seminaristisch durchgearbeitet und Schlußfolgerungen gezogen. Wir erreichten dadurch, daß sich der Inhalt der Mitgliederversammlungen in weiteren Grundorganisationen verbesserte.

Nach einer Festlegung im Sekretariat wurde der Artikel in der Nummer 11/65 „Technische Revolution und sozialistische Gemeinschaftsarbeit“ vom Genossen Kurt Tiedke, Kandidat des ZK, in einer Beratung mit Sekretären der Industriebetriebe verlesen, diskutiert und es wurden entsprechende Aufgaben für die eigene Arbeit abgeleitet.

Anfang Januar 1966 führten wir eine achttägige Schulung der Parteisekretäre aus den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften durch. Es wurden Fragen der 11. Tagung des ZK und die weitere Vorbereitung des 20. Jahrestages der Partei im Zusammenhang mit den Aufgaben in der Landwirtschaft besprochen. Alle Genossen, die einen Vortrag hielten, stützten sich dabei auf den Leitartikel in der Nummer 4/65 „Zu einigen Problemen der wissenschaftlichen Leitung“ und auf den Artikel im Heft 1/66

„Politische Aktivität in den Dörfern“. Wir haben auch mit den Genossen darüber beraten, wie sie in ihren Leitungen mit dem Zentralorgan arbeiten sollten.

Im Februar 1966 behandeln wir im Sekretariat unsere Aufgaben zur Qualifizierung der Parteileitungen. Die Erhöhung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse wird die Leitungen noch besser befähigen, die Beschlüsse des 11. Plenums durchzuführen. Als Material zur Vorbereitung dieser Sekretariatssitzung dienen u. a. die

Veröffentlichungen in den Nummern 21/65 und 23/65 über die Arbeit der Bildungsstätten.

Aus den Beispielen ist zu ersehen, daß wir zur Vorbereitung unserer eigenen Beschlüsse oder zur Verallgemeinerung von Erfahrungen ständig den „Neuen Weg“ zu Rate ziehen. Jetzt geht es uns darum, allen Grundorganisationen dabei zu helfen, daß sie selbständig mit dem Zentralorgan arbeiten, um die Beschlüsse noch besser durchführen zu können.

Hans Nitsche
1. Sekretär
der Kreisleitung Dresden-Land

20 Jahre mit dem „Neuen Weg“

Als Propagandist und Agitator unserer Partei habe ich vom ersten Tage seines Erscheinens an den „Neuen Weg“ gelesen. Ich muß sagen, daß mir, und bestimmt auch anderen Funktionären, in den vergangenen zwei Jahrzehnten das Organ des Zentralkomitees der SED für Fragen des Parteilebens ein ständiger Ratgeber und Helfer geworden ist. Das konnte aber nur deshalb so sein, weil in jeder Ausgabe sowohl die prinzipiellen Fragen als auch die aktuellen Aufgaben der Parteiarbeit behandelt wurden. — Ich war dadurch stets in der Lage, in der Betriebs- und auch in der Wohnparteiorganisation sowie in der Nationalen Front die Politik der Partei richtig darzulegen und mitzuhelfen, neue Erfolge zu erringen. Nicht, zuletzt erhielt ich gerade auch in meiner Tätigkeit als Abgeordneter eine unschätzbare Hilfe durch das regelmäßige Studium

des „Neuen Wegs“. Gelegentlich habe ich auch selbst über Erfahrungen der Parteiarbeit berichtet. Hierbei empfand ich die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der Redaktion als besonders erfreulich.

Es ist gewiß, daß die Redaktion als Gestalter der Zeitschrift — stolz auf die bisher erreichten Erfolge, die durch die Verleihung des Ordens „Banner der Arbeit“ anerkannt wurden — künftig nicht selbstzufrieden die Hände in den Schoß legen wird. Ohne Zweifel wird der „Neue Weg“ mit der weiteren Entwicklung auf allen Gebieten des Parteilebens Schritt halten. Er wird dadurch mithelfen, das Wissen der Funktionäre ständig zu erweitern und sie befähigen, ihre schöpferische Initiative all den großen Aufgaben zu widmen, die künftig die Partei lösen muß.

Emil Kortmann
Berlin-Köpenick